Telefon 34 91 91
Für Anzeigen 34 10 15

Hamburger Abendblatt

Österreich S 4,—; Italien L 100,—; Spanien Pts. 10,—

Dänemark dkr. 1,25; Schweiz sfr. —,60; Holland hfl. —,60

Fernsehen Seite 6

Montag, den 22. Januar 1968

VI UNABHÄNGIG • Hamburger Fremdenblatt • ÜBERPARTEILICH *

Nr. 18 / Jahrgang 21 / 30 Pf / C 3590 A

Wo beginnt die Euthanasie? / Ärzte tagen in Hamburg (Siehe Seite 5)

Endlich Räumung des Suez?

Hapag: „Münsterland" zum Auslaufen bereit

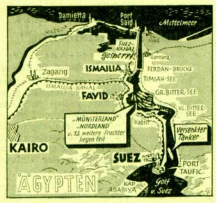
Eigener Bericht - dpa - ap

Kairo/Hamburg, 22. Januar

Ägypten scheint Ernst machen zu wollen mit der Herausschleusung der 15 Schiffe, die seit dem Nahost-Krieg im Juni vorigen Jahres im Großen Bittersee eingeschlossen sind. Der stellvertretende ägyptische Außenminister hat den Leiter der UNO-Waffenstillstandsorganisation, General Budd, davon unterrichtet, daß die Aktion am Sonnabend beginnen solle.

Unter den festliegenden Schiffen befinden sich auch die deutschen Frachter „Münsterland" (9365 BRT) und „Nordwind" (8556 BRT). Die Hapag erklärte heute früh dem Hamburger Abendblatt, ihre „Münsterland" sei schon vor einigen Tagen von den Ägyptern aufgefordert worden, die nautischen Geräte in Ordnung zu bringen und sich auf das Auslaufen vorzubereiten.

Die „Münsterland", so teilte die Hapag weiter mit, könne von einer Stunde zur anderen losdampfen. Nach ihren Informationen soll es Ende der Woche schon soweit sein. Dieser Termin scheint Beobachtern jedoch sehr verfrüht, und



zwar aus politischen wie aus technischen Gründen.

Israel, das das Ostufer des Suezkanals besetzt hält, hat zwar dem UNO-Sonderbeauftragten Gunnar Jarring das grundsätzliche Einverständnis zu einer befristeten Öffnung des Kanals zum Zwecke der Ausschleusung der ausländischen Schiffe gegeben. Jerusalem verlangt aber, daß ägyptische Baggerschiffe nicht ohne ausdrückliche Zustimmung Israels tätig werden. Israel begründet diesen Mitsprache-Anspruch auf das nach dem Waffenstillstand abgeschlossene Stillhalteabkommen für die Schiffahrt b e i d e r Parteien im Kanal.

Von einer israelischen Zustimmung zu der Räumungsaktion ist bis zur Stunde nichts bekannt.

Auch über die voraussichtliche Dauer der Ausschleusungsaktion bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen Kairo und Jerusalem. Israelische Fachleute sind der Meinung, daß der Kanal innerhalb von zwei Wochen geräumt werden kann. Ägyptische Stellen sprachen bisher immer von zwei bis drei Monaten.

Die Israelis argwöhnten daraufhin, Kairo wolle während dieses langen Zeitraums ein „Gewohnheitsrecht" zum Befahren des Suezkanals schaffen und Israels Forderung, ebenfalls das Recht auf freie Schiffahrt im Kanal zu erhalten, unter den Tisch wischen.

Zur technischen Seite des Problems schreibt unser Redaktionsmitglied Egbert Hoffmann:

Unweit der Einfahrt von Suez liegt in der Fahrrinne ein 2600-BRT-Tanker unbekannten Namens. Er ist äußerlich nicht beschädigt. Während des Fünf-Tage-Krieges hat man offenbar die Bodenventile geöffnet und ihn so auf Grund geschickt. Die Hebung wäre nach Einsatz von Tauchern sehr leicht. Man brauche nur das Wasser herauszupumpen. Lecks gebe es nicht.

Außerdem sollen noch einige kleine Kanalfähren zwischen dem Großen Bittersee und Suez auf Grund liegen; es besteht aber die Möglichkeit, die im Bittersee eingeschlossenen Schiffe langsam um diese Fähren herumzubugsieren.

In der Hoffnung auf baldige Heimkehr bereiten sich die Mannschaften der 15 in den Bitterseen festliegenden Schiffe auf die Herausschleusung aus dem Suez-Kanal vor. Unser Foto zeigt einen der Taucher, die die Schiffsrümpfe nach Schäden absuchen.

Pastoren fordern Diskussion im Michel

Eigener Bericht

sic. **Hamburg, 22. Januar**

Für Predigtdiskussionen im Anschluß an den Gottesdienst sprechen sich 17 Hamburger Pastoren und zwölf Laien in einem Antrag an Bischof Wölber aus.

Der Antrag fordert, daß „am 17. Februar Christen und Nichtchristen im Anschluß an den Gottesdienst von Prof. Thielicke in der Hauptkirche St. Michaelis Thema und Theologie der Predigt mit der Gemeinde diskutieren".

Die Aussprache am 15. Januar habe gezeigt, daß solche Diskussionen sinnvoll seien. Es sei aber zu befürchten, daß nach allen Vorfällen und Äußerungen der Kirchenvorstand von St. Michaelis bei seiner ablehnenden Haltung gegenüber Diskussionen bleibe. „Dies würde zwangsläufig zu einer Verhärtung der Fronten führen", heißt es in dem Antrag. „Wir sollten damit beginnen, Konflikte nicht in geschlossene Kreise abzudrängen, sondern öffentlich auszutragen."

Unter den Unterzeichnern sind Jugendpastor Pioch, sein Vorgänger Stolt, CVJM-Generalsekretär Weber und der Vorsitzende der Jungsozialisten, Ludz.

Menschlich gesehen

„Gerhard der Große"

So konsequent war der General Gehlen als geheimnismuswitterter Chef des Bundesnachrichtendienstes auf sein Inkognito bedacht, daß das jüngste Foto von ihm wohl mehr als 20 Jahre alt ist. Das Bild des Offiziers, der am 1. Mai Gehlens Nachfolge antreten wird, haben Filmkameras wiederholt für Millionen Augen festgehalten. Es zeigt Gerhard W e s s e l als einen schlanken, großen Mann mit dunklem Haar und offenem, sympathischem Gesicht.

Der vor 54 Jahren an einem Weihnachtsabend in Neumünster geborene Pastorensohn zieht nicht von ungefähr in das deutsche Abwehr-Hauptquartier in München-Pullach ein. Kein anderer als Gehlen selbst nämlich soll seinen einstigen „Meisterschüler" für dieses legendenumwobene Amt empfohlen haben. Denn als Chef der Nachrichtenabteilung „Fremde Heere Ost" hatte Gehlen den jungen Generalstabsmajor Wessel schon 1941 zu einem seiner engsten Mitarbeiter gemacht, zuständig für das Sachgebiet Sowjetarmee. Als „Gerhard der Große" — so sein Spitzname im Kameradenkreis — Ende 1944 eine sowjetische Offensive voraussagte, soll Hitler empfohlen haben, ihn ins Irrenhaus zu stecken. Wenige Tage später rollte die rote Angriffswalze los.

Auch nach dem Kriege riß die Verbindung zwischen beiden Offizieren nicht ab: Gehlen baute den Bundesnachrichtendienst auf, Wessel stellte 1955 den Militärischen Abschirmdienst der Bundeswehr auf die Beine. Acht Jahre später kam er — mittlerweile zum Generalmajor avanciert — als deutscher Vertreter in den Nato-Militärausschuß nach Washington.

„Verheiratet, zwei Kinder." Mehr sagen die offiziellen Mitteilungen über den Privatmann Wessel nicht aus. Diskretion gehört offenbar auch hier zum hintergründigen Metier der Geheimdienste.

Schüsse in Kambodscha

15 Amerikaner im Grenzgebiet erschossen? / Hanoi: „US-Trick"

Deutsche Presse-Agentur - ap - upi

Saigon/Washington, 22. Januar

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen amerikanischen und kambodschanischen Einheiten soll es gestern im südvietnamesisch-kambodschanischen Grenzgebiet gekommen sein. Ein kambodschanischer Kommandeur berichtet, daß die Amerikaner in das Hoheitsgebiet von Kambodscha eingedrungen seien. Bei dem Kampf seien 15 US-Soldaten getötet worden.

Als Beweis für eine weitere Grenzverletzung durch die Amerikaner sollen den Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission amerikanische Ausrüstungsgegenstände übergeben worden sein.

Nordvietnam hat gestern durch sein Parteiorgan Johnsons Bedingungen für einen Bombenstopp, die sogenannte „San Antonio-Formel", als „äußerst unverschämt" zurückweisen lassen. Es sei einer der „üblichen Tricks" der USA mit dem Ziel, „den Aggressor mit dem Opfer der Aggression gleichzusetzen". Die San-Antonio-Formel Johnsons verlangt für die Einstellung der amerikanischen Bombenangriffe auf Nordvietnam unverzügliche Aufnahme der Gespräche und Einstellung aller kommunistischen Operationen, die auf eine Verstärkung ihrer Streikräfte oder Verbesserung ihrer militärischen Lage abzielen.

Auf Grund dieser Entwicklung zeichnet sich in Washington ab, daß Präsident Johnson die vor drei Wochen erstmalig von Hanoi ausgestreckten angeblichen „Friedensfühler" nicht ernst nimmt. Erstes Anzeichen dafür ist die Tatsache, daß die Amerikaner die Waffenruhe anläßlich des buddhistischen Neujahrsfestes auf 36 Stunden verkürzt haben, während die Kommunisten eine einwöchige Feuerpause einhalten wollen.

In Südvietnam wird zur Stunde wieder erbittert gekämpft. General Westmoreland, Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Vietnam, vertrat die Ansicht, daß die Kommunisten die dritte Phase ihrer Winter- und Frühjahrsoffensive einleiten.

Linksrutsch an der Kieler Universität

Eigener Bericht

fa. **Kiel, 22. Januar**

Bei den Wahlen zum Studentenparlament an der Kieler Universität kam es am Wochenende zu einem deutlichen Linksrutsch. Bei einer 60prozentigen Wahlbeteiligung erhielt der SDS-Vorsitzende Bernhard Achterberg die meisten Stimmen.

Achterberg wurde von 1079 Studenten gewählt, obwohl der SDS an der Hochschule nur rund 35 Mitglieder hat. Zweiter Mann wurde Hans-Henning Stabel vom Liberalen Demokratischen Studentenbund. Bei den letzten Wahlen hatten noch der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und die Korporierten eine sehr breite Mehrheit erringen können.

Luns kritisiert Bonn

Europa-Politik zu sehr auf Paris ausgerichtet

Springer-Auslandsdienst - dpa

Baden-Baden/Rom, 22. Januar

Kritisch gegenüber der Europa-Politik der Bundesregierung äußerte sich gestern in einem Interview mit dem Südwestfunk der niederländische Außenminister Luns. Er warf Bonn vor, seine Europa-Politik zu sehr nach Frankreich auszurichten. „Ich glaube, daß das vielleicht der Ursprung einer gewissen Schwäche der deutschen Politik in Europa ist", sagte Luns.

In Rom legte der neugewählte Präsident des Bundesrates der Europäischen Bewegung, Professor Walter Hallstein, einen Zwölf-Jahres-Plan zur Gründung einer europäischen politischen Gemeinschaft vor. Als Teilerrungenschaften auf dem Wege zur Errichtung einer Föderation unter Zusammenschluß aller wirtschaftlichen, militärischen und politischen Gemeinschaften forderte Hallstein einen europäischen Generalstab, eine europäische Rüstungsgemeinschaft und Koordinierung einer atomaren Verteidigung Europas.

Nach vierwöchiger Pause tagt zum ersten Male wieder ein EWG-Ministerrat in Brüssel, nachdem Holland und Belgien ihren Plan aufgegeben haben, als Protest gegen die französische Europa-Politik alle Beschlüsse zu blockieren. Heute und morgen tagen die Landwirtschaftsminister, um über den sogenannten „Butterberg" zu beraten.

Gegenwärtig sind in den EWG-Ländern Butterlagerbestände von 130 000 bis 150 000 Tonnen vorhanden. Diese Überschüsse erhöhen sich jährlich um 40 000 bis 80 000 Tonnen. Bisher herrscht absolute Ratlosigkeit darüber, wie man mit diesen Butterhalden fertig werden soll.

In Löwen reißen die Unruhen nicht ab

Im Sprachenstreit an der belgischen Universität Löwen kommt es seit Tagen immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen flämischen Studenten und der Polizei. Die Studenten demonstrieren gegen Vorlesungen in französischer Sprache und gegen die Verhaftung ihres Vorsitzenden Goossen. Am Wochenende ging ein Hörsaal in Flammen auf.

Zusammenschluß

Deutsche Presse-Agentur - ap

Jerusalem, 22. Januar

Nach siebenmonatigen schwierigen Verhandlungen haben sich drei sozialistische Parteien Israels gestern offiziell zu einer „Vereinigten Arbeiterpartei" zusammengeschlossen. Es handelt sich um die sozialdemokratische Mapai-Partei von Ministerpräsident Eschkol, um die Rafi-Partei, die vor zweieinhalb Jahren unter Ben Gurion von der Mapai absplitterte, und die Achduth-Haavoda-Partei.

Zone erwägt Boykott der Winterspiele

Falls Pöhland für die Bundesrepublik startet...

Eigener Bericht - sid - upi

Hamburg, 22. Januar

Die mitteldeutschen Sportfunktionäre wollen einen Boykott der Olympischen Winterspiele durch die Ostblockländer organisieren, wenn ihr am Wochenende nach Hinterzarten im Schwarzwald geflohener Skistar Ralph Pöhland eine Startgenehmigung für die Mannschaft der Bundesrepublik erhält. Das wurde gestern in Le Brassus bekannt, wo der

Ralph Pöhland

21jährige Klingenthaler in der Nacht zum Sonnabend seine Mannschaft verließ.

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und des Deutschen Sportbundes, Willi Daume, erklärte dazu dem Hamburger Abendblatt: „Wenn das stimmt, wäre es ein schwerer Fehler der mitteldeutschen Funktionäre, das IOC unter Druck setzen zu wollen. Im übrigen halte ich einen Boykottversuch für aussichtslos."

Ob sich das IOC mit dem innerdeutschen Fall befaßt, bleibt abzuwarten. Der Internationale Skiverband hat ebenfalls noch keine endgültige Stellungnahme abgegeben. Immerhin äußerte sein energischer Präsident Marc Hodler (Schweiz), Statuten einen Start Pöhlands für die Olympiamannschaft der Bundesrepublik wäre sicher nichts einzuwenden.

Die NOK-Geschäftsstelle in Frankfurt erklärte dazu: „Zunächst muß der Deutsche Skiverband prüfen, ob die FIS-Statuen einen Start Pöhlands für die Bundesrepublik zulassen. Dann werden wir über eine mögliche Nachmeldung beraten."

Pöhland selbst betonte den Wunsch, seine Medaillenchance in der Nordischen Kombination im Team der Bundesrepublik wahrnehmen zu wollen.

(Siehe auch Leitartikel und Bericht auf Seite 11)

Kurz informiert

In der Emsmündung gesunken

Heute vormittag ist der griechische Frachter „Elpis" (800 BRT) aus ungeklärter Ursache vor der Emsmündung gesunken. Der Hochseeschlepper „Danzig" konnte alle 12 Besatzungsangehörige, die in die Boote gegangen waren, an Bord nehmen. hn.

14 Millionen Kraftfahrzeuge

Am 1. Januar gab es in der Bundesrepublik rund 14 Millionen Kraftfahrzeuge und 1,3 Millionen Mopeds. Das sind 590 000 Fahrzeuge oder 4,4% mehr als am 1. Januar 1967.

Gnadengesuch

Rund 500 dem amerikanischen PEN-Club angehörende Schriftsteller, Journalisten und Verleger haben den sowjetischen Staatspräsidenten Podgorny um Begnadigung der Sowjet-Schriftsteller Sinjawski und Daniel gebeten. Beide waren im Februar 1966 zu sieben bzw. fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. (SAD)

Prof. Baade wird 75

Professor Dr. Fritz Baade, jahrelang Leiter des Kieler Instituts für Weltwirtschaft, Prof. an der Christian-Albrecht-Universität und als SPD-Abgeordneter eines der aktivsten Mitglieder des Bundestages, wird morgen 75 Jahre alt.

Vorbörse heute

Freundlich bis fester

Heute vormittag wurden im vorbörslichen Telefonverkehr der Hamburger Banken freundliche bis festere Aktienkurse gesprochen bzw. bezahlt, in DM pro Stück: Anilin 248,50 bz (247,50 bz), Bayer 198 bz (196,50 bzG), Hoechst 281 bz (278,50 bz), Siemens 286 bz (283 bz), in Prozent: AEG 486 bz (483½ bz), VW 529 G 530 B (527 bzG), VEBA 315 bis 318 bis 317 bz (305 bz), Gelsenberg 165 bz (163½ bz), Conti Gummi 292 G 294 B (290 bz),